

Das sollten Sie zum Bayerischen Viertel – an dessen Rand Sie gerade wohnen – wissen:

Im Schöneberger Bayerischen Viertel sind viele Straßen nach Städten in Bayern benannt. Diese bevorzugte und zentrale Wohnlage Berlins rund um den U-Bahnhof Bayerischer Platz wurde 1910 - 1914 im süddeutschen Renaissancestil errichtet. In den Gebäuden mit prunkvollen Fassaden, Türmchen, gestuften Giebeln und ursprünglich bis zu 250 m² großen Wohnungen wohnten viele namhafte Berliner Juden (z.B. Einstein). Die Hälfte der Schüler des Realgymnasiums in der Hohenstaufenstraße war jüdischer Abstammung. Es wurde bereits 1935 infolge des Holocausts aufgelöst – Begründung: Schülermangel. Ein Gedenkstein in der Münchener Straße erinnert an die 1956 abgerissene schwer beschädigte Synagoge.

1943 fiel die historische Blockbebauung zu ¾ in Schutt und Asche – der U-Bahnhof erst 1945. Die Lücken wurden von 1955 bis 1959 mit vierstöckigen Neubauten gefüllt. In den 1960er Jahren verschwand auch weitgehend der historische Fassadenschmuck. Vorgärten und Parkanlagen kennzeichnen aber weiterhin das Viertel.

Sehenswürdigkeiten, die in keinem Reiseführer stehen

Das Holocaust-Denkmal und das Jüdische Museum stehen bereits auf der Liste der Sehenswürdigkeiten? Dann berühren Sie auch die zahlreichen Stolpersteine, die in Berlins Bürgersteigen in Form kleiner Messingplatten eingelassen sind und an die Deportation und Ermordung Berliner Juden im so genannten 3. Reich erinnern. Auch an den Straßenlaternen des Bayerischen Viertels (U-Bhf. Bayerischer Platz) in Schöneberg erinnern 80 doppelseitig gestaltete Schilder an die Entrechtung, Vertreibung, Deportation und Ermordung von Berliner Juden. Mehr dazu unter "Orte des Erinnerns" bei Wikipedia.

Wenn Sie schon hier sind, lohnt auch ein Spaziergang in die Elßholzstraße zum früheren Kammergerichtsgebäude, in dem Freisler Schauprozesse (Volksgerichtshof) stattfanden. Wenn Sie den dahinterliegenden Park (den ersten Berliner

Botanischen Garten!) durchschritten haben, gelangen Sie auf die legendäre Potsdamer Str. etwa da, wo früher der Sportpalast stand in dem Göbels seinerzeit den totalen Krieg erklärte.

Außergewöhnliches erleben

Lernen Sie Berlin von unten kennen. Nein, nicht mit der U-Bahn, die ist zwar schnell, aber auf den meisten Strecken sieht man nichts von Berlin. Berliner Unterwelten e.V. entführt Sie in Bereiche, die ansonsten unzugänglich sind, etwa in still gelegte Bunker aus dem 2. Weltkrieg. Fragen Sie nach dem aktuellen Programm. Sicherlich ist auch während Ihres Aufenthalts etwas dabei, das Sie daheim nie erleben werden.

Schlemmern und erleben

Der gut besuchte (also rechtzeitig da sein!) und schön aufgebaute Markt am Winterfeldtplatz in Berlin Schöneberg ist nahe dem U-Bahnhof Nollendorfpark gut zu finden und einer der besten Wochenmärkte in der Hauptstadt: Vielseitig von Obst, Käse, Salami bis Blumen und Krimskrums zum Schauen, Shoppen, Probieren und zwischendurch einen feinen Espresso trinken. Schön quirlig und multikulti. Jeden Mittwoch und Samstag laden gute vielseitige Marktstände und Imbisse zum Schlendern ein – nette Atmosphäre, ruhig und gelassen. Schöne Cafés drum herum. Die Waren sind für Berliner Verhältnisse nicht unbedingt günstig, aber immer frisch und nett präsentiert. Hier bekommen Sie außer "Krimskrams"- ganz tolle frische Pasta und Öle. Probieren Sie Delikatessen wie türkischen Kisir-Salat (rot und schön scharf), einen frisch gepressten O-Saft, vegetarische "Fleisch"-Bällchen, Falafel von Habibi, Scones usw. usw. Besonders beliebt sind die gegrillten Lammwürstchen am Eingang Massenstraße auf der rechten Seite; der Senf dazu könnte ein Hausrezept sein. Oder Sie probieren Churro, ein spanisches frittiertes süßes Frühstücksgebäck, welches noch warm in warme Schokosauce gedippt wird. An diversen Blumenständen finden Sie eine große Auswahl, zu kleinen Preisen. Einige schwören auf das

hervorragende Tiramisu das Sie auf der Mitte des Platzes an einem kleinen Kaffeestand erhalten und leicht an der meist extrem langen Schlange davor leicht zu erkennen ist.

Shopping

Das 1907 gegründete Kaufhaus des Westens (KaDeWe) am Wittenbergplatz ist wegen seines gehobenen Sortiments und Luxuswaren das bekannteste Warenhaus Deutschlands. Nach vielen Aus- und Umbauten wechselte es im Laufe seiner wechselvollen Geschichte fünf Mal den Mutterkonzern und brannte im Zweiten Weltkrieg völlig aus. Mit seinen 60.000 m² Verkaufsfläche ist das KaDeWe heute das größte Warenhaus des Kontinents. Seit Ende der 1920er Jahre ist die Feinschmeckeretage die Attraktion schlechthin.

Das KaDeWe liegt an der etwa 500 Meter langen Einkaufsstraße Tauentzien mit Mittelstreifen, auf dem ursprünglich die Trasse der Straßenbahn verlief. „Der Tauentzien“ – wie der Berliner sagt – ist die am meist besuchte Boulevard Berlins an dem sich fast ausschließlich Filialen bekannter Marken aneinanderreihen. Über den Breitscheidplatz mit Gedächtniskirche und Europa Center (Wahrzeichen des ehemaligen West-Berlins) gelangt man zur Flaniermeile Kurfürstendamm.

Berlin bei Nacht

Nachtleben muss nicht teuer sein und kann doch unvergesslich sein. Berlin hat mehrere Improvisationstheater. Sie sind kaum größer als eine Dreizimmerwohnung. Entsprechend nah ist man als Zuschauer am Geschehen. Das ist besonders günstig beim Besuch eines Zauberspieltheaters! Die Scheinbar ist ein open stage Varieté, in dem sich jeder mit einer selbst erfundenen Nummer vor anderen produzieren kann nicht selten wird dabei auch das Publikum mit einbezogen. Was Sie an einem solchen Abend erleben werden ist weder vorhersehbar noch wiederholbar...
